

Ausgabe 122

November 2025

Keine Zweifel



Hat bei dieser Ausstrahlung noch irgendjemand Zweifel? Mit der ganzen Erfahrung seiner weit über 4.500 Spielleitungen ruht Oliver Krause (SKG Ober-Beerbach) in sich selbst. Gesehen Ende September bei SVS Griesheim von Emre Aktas.

**Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der
“Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt**

In dieser Ausgabe

Hier spricht der KSO.....	3
Der Lehrwart spricht.....	4
Terminkalender.....	5
Unser Nachwuchs: Philipp Pulter.....	6
Neues aus der Vereinigung.....	7
Unsere Aktiven: Romano Schmid.....	9
Hallenregeln 2025/2026.....	13

Antworten

1. Indirekter Freistoß und Verwarnung des Schützen
 2. Wiederholung des Strafstoßes
 3. Weiterspielen
- Hinweis: Bei Austauschspielen im SWFV ist zusätzlich eine 10 Minuten Zeitstrafe zu verhängen.

Regelfragen

1. Bei einem Strafstoß läuft der Schütze an, setzt sein Standbein ab und täuscht einen Schuss an, bevor er in einem zweiten Schwung den Ball schießt. Der Ball geht am verduztten Torhüter vorbei ins Tor. Entscheidung?
2. Bei der Strafstoßausführung rutscht der Schütze weg, während er den Ball schießt. Nach dem Schuss prallt der Ball dadurch an sein wegrutschendes Standbein. Der Ball geht ins Tor.
3. Einwurf für Mannschaft A: Der Abwehrspieler wirft den Ball direkt zu seinem Torwart, der den Ball beim Klärungsversuch mit dem Fuß aber verfehlt und den dann auf sein eigenes Tor zurollenden Ball mit der Hand vor dem Überschreiten der Linie rettet. Was ist vom Schiedsrichter zu entscheiden, wenn der Torwart den Ball jetzt abschlagen kann?

Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden*innen einen bemerkenswerten Geburtstag

20 Jahre	Matiss Urdze	SV Darmstadt 98	30.11.2005
25 Jahre	Noumsi Kamgne	SV Kamerun Darmstadt	02.01.2001
25 Jahre	Lukas Koser	1. FCA Darmstadt	20.01.2001
30 Jahre	Til Lange	TSV Mengersberg	02.12.1995
30 Jahre	Daniel Bittner	TV Fränkisch-Crumbach	03.01.1996
30 Jahre	Karsten Huth	1. FCA Darmstadt	12.01.1996
30 Jahre	Refik Kocoglu	Türk Gücü Darmstadt	24.01.1996
40 Jahre	Andreas Pohle	SV Hergershausen	03.12.1985
65 Jahre	Josef Kerestes	SCV Griesheim	07.11.1960
70 Jahre	Gürbüz Kurum	FSV Schneppenhausen	28.11.1955
75 Jahre	Rudi Mück	VfR Eberstadt	13.12.1950

Die Redaktion gratuliert recht herzlich. (K. Huth)

„Darmstädter SR-Journal“

Vereins-Mitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Internet: <http://www.sr-da.de/>

Redaktion:

Zusammenstellung der Inhalte: Michael Imhof

Layout: Klaus März, Manfred Schick

SR-Portraits: Maurice Gotta

Werbung: Karsten Huth

Internet: Thorben Kreiser, Paul Wenzek

v.i.S.d.P.: Karsten Huth

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion.

Hier spricht der KSO



Liebe Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, liebe Leserinnen und Leser unseres SR-Journals, mit Blick auf das Erscheinungsdatum dieser Ausgabe nähert sich bereits die Winterpause und damit ein ruhiger Moment, weshalb das erste Zwischenfazit der laufenden Spielzeit guten Gewissens gezogen werden darf.

Die bisherige Saison zeigt sich zwiegespalten:

Im Aktivenbereich gab es nur wenige Auffälligkeiten und Zwischenfälle mit und beim Einsatz unserer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern. Die gezeigten Leistungen waren grundsätzlich zufriedenstellend – und beim

persönlichen Auftreten der Unparteiischen ist eine positive Entwicklung zu verzeichnen, was mich als Obmann sehr freut. Weiter so!

Unlängst wird jedoch deutlich, dass diese positive Entwicklung noch nicht überall bei den Vereinen angekommen ist. Zu häufig sehen sich Unparteiische teils heftiger und unangebrachter Kritik ausgesetzt. Hier sind die Vereine zwingend stärker in die Verantwortung zu nehmen, um in den eigenen Reihen für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Besonders im Juniorinnen- und Juniorenbereich eskaliert der Umgang mit den (teilweise noch sehr jungen) Unparteiischen.

Dass vermehrt auch Trainer und Betreuer auffällig werden und mit dem schlechtesten Beispiel vorangehen, kann und darf nicht toleriert werden!

Erfreulich ist, dass der Kreisjugendausschuss (KJA) dies erkannt hat und alle Jugendleiterinnen und Jugendleiter zu einer Sonder-Pflichtsitzung eingeladen hat.

Es bleibt zu hoffen, dass die dort gewählten Worte bei

den Vereinen Klarheit schaffen und umgesetzt werden, damit wir weiterhin den Spielbetrieb aufrechterhalten und ausreichend junge Menschen für dieses tolle Hobby begeistern können.

Es darf nicht sein, dass einige Wenige unseren Sport kaputt machen und die Vereine wegsehen!

Hinzu kommt das leider allseits bekannte Problem, dass wöchentlich zahlreiche Spiele nicht mit Schiris besetzt werden können, weil es zu wenige von uns gibt. Die Vereine möchte ich daher auch an dieser Stelle auf unseren nächsten Neulingslehrgang im Januar 2026 aufmerksam machen. Wir hoffen auf zahlreiche Meldungen. Alle Infos gibt es auf unserer Website unter www.sr-da.de.

Zum Abschluss wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine erholsame und fußballfreie Weihnachtszeit, in der die Liebsten – die während der Saison oft zu kurz kommen – ausreichend Wertschätzung und gemeinsame Zeit erfahren.

Beste Grüße
Yannic

Wir bitten unsere Leser herzlich, bei ihren Entscheidungen und Einkäufen unsere Inserenten zu beachten.

Der Lehrwart spricht



Liebe Schiedsrichterkolleg*innen, es gibt Spiele, die laufen wie von selbst – ruhiger Ballbesitz, respektvolle Kommunikation, wenig Unterbrechungen. Und dann gibt es Spiele, bei denen man nach drei Minuten merkt: „Heute wird's Arbeit.“ Das sind die Spiele, in denen nicht das Regelbuch entscheidet, sondern unsere Fähigkeit, das Geschehen zu führen. Genau hier beginnt Matchmanagement – also die Kunst, ein Spiel nicht nur regelkonform zu leiten, sondern aktiv zu steuern. Viele von uns kennen die Situation: Wir lassen in den ersten Minuten ein hartes Einsteigen laufen, weil wir Stärke zeigen wollen. Doch zehn Minuten später wundern wir uns, warum die Spieler*innen plötzlich „grundlos“ härter einsteigen. Umgekehrt kann eine zu schnelle Verwarnung ein Spiel abwürgen, bevor es überhaupt Fahrt aufnehmen konnte. Matchmanagement heißt nicht, konsequent oder locker zu sein – sondern „bewusst“.

Ein entscheidender Moment ist die Spielanalyse in den ersten Minuten. Wir sollten uns früh fragen: „Was für ein Spiel habe ich hier?“ Ist es eins, bei dem beide Mannschaften

technisch sauber spielen und wenig Risiko gehen? Oder spüre ich schon nach dem ersten Zweikampf, dass es heute viel Körperkontakt geben wird? Wir können das Klima eines Spiels lesen – an Körpersprache, Wortwahl, Tempo. Wer diese Signale ignoriert, wird später nur noch reagieren statt agieren.

Ein unterschätztes Werkzeug dabei ist unsere Linie. Sie ist nicht etwas, das wir uns vor dem Spiel ausdenken, sondern etwas, das wir spürbar entwickeln müssen. Die Spieler*innen testen uns. Lassen wir drei kleine Remppler konsequent laufen, geben wir im Grunde das Signal: „Hier dürft ihr hart ran.“ Entscheiden wir uns für frühe Ansagen – verbal oder durch Körpersprache – können wir schon mit einem klaren „Ich hab's gesehen – ruhiger!“ größere Konflikte verhindern.

Dabei muss Kommunikation nicht laut sein. Ein Blickkontakt, ein kurzes „Du bist zu spät, beim nächsten Mal pfeif ich's.“ kann effektiver sein als jede Verwarnung. Wichtig ist, dass wir präsent sind. Matchmanagement bedeutet nicht, ständig einzuschreiten – sondern den Spieler*innen das Gefühl zu geben, dass wir es jederzeit könnten.

Doch genauso wichtig wie Eingreifen ist das Laufenlassen. Nicht jede hitzige Szene ist ein Foul, nicht jeder emotionale Ausruf eine Unsportlichkeit. Wir müssen unterscheiden zwischen gefährlicher Härte und emotionalem Feuer, das zum Fußball dazugehört. Denn wenn wir alles streng deckeln, wird das Spiel schlechter – und erstaunlicherweise oft auch respektloser. Ein gutes Matchmanagement schafft Raum für Emotion, ohne Kontrolle zu

verlieren.

Auch Ruhephasen gehören dazu. Manchmal braucht ein Spiel kurz Luft. Ein bewusst langsamer ausgeführter Freistoß, ein kurzer Moment, in dem wir stehen bleiben, kann das Tempo herausnehmen. Selbst unser eigener Gang sagt viel aus – hektisch hinrennen oder ruhig hinspazieren? Auch das ist Führung.

Was wir aber nicht vergessen dürfen: Matchmanagement lernt man nicht aus Büchern, sondern durch Reflexion. Nach emotionalen Spielen sollten wir uns fragen: „Wann kippte es – und warum? Habe ich die Eskalation kommen sehen? Habe ich bewusst gesteuert oder einfach reagiert?“ Genau in diesen Momenten entstehen Fortschritte.

Matchmanagement ist keine Show und kein Machtspiel. Es ist die feine Balance zwischen Nähe und Distanz, zwischen Kontrolle und Vertrauen. Wer es beherrscht, erlebt Spiele, die nicht nur regelgerecht, sondern richtig gut laufen für alle Beteiligten. Und genau das ist es doch, was wir erreichen wollen. Wir alle können von Spielen mit gutem Matchmanagement berichten, wir alle haben aber sicher auch Spiele, wo wir damit nicht zufrieden sind. Aus diesen Spielen zu lernen, ist der Schlüssel zur Verbesserung eines jeden Einzelnen. Damit wünsche ich Euch viel Erfolg für Eure nächsten Spielleitungen, mit dem Gedanken, dass nicht immer alles auf die Goldwaage gelegt werden muss.

Euer
Tim

Termine und Pflichtsitzungen 2025/2026

Tim Binstadt

Präsenzsitzungen der Aktiven, 19:00 Uhr

Ernst-Ludwig-Saal (ELS), Schwanenstraße 42, 64297 Darmstadt

Dienstag, 9. Dezember 2025

Dienstag, 10. März 2026

Digitale SR-Sitzungen des VSA

3. Februar 2026

Jung-Schiedsrichter-Sitzungen, 18:30 Uhr

TG Bessungen, Haardtring 370, 64295 Darmstadt (Veränderung noch möglich)

15. Dezember 2025

16. Februar 2026

16. März 2026

Neulingslehrgang

12. Januar bis 16. Februar 2026



Das Team des A-Jugend Pokalfinales, v.l.n.r.: Noah Michewicz (SG Arheilgen), Florian Wolf (Spvgg. Seeheim-Jugenheim), Toms Urdze (SG Arheilgen). Gesehen von Lukas Tauber am 01.10.2025 in Traisa.

Unser Nachwuchs: Philipp Pulter (SV Erzhausen)

Maurice Gotta



Philipp Pulter ist 16 Jahre alt und seit Januar 2024 als Schiedsrichter aktiv. Schon im Alter von drei Jahren begann er mit dem Fußballspielen und ist derzeit beim SV Erzhausen in der B-Jugend als Links- oder Innenverteidiger in der Kreis-klasse im Einsatz. Den Weg zum Schiedsrichter fand er durch einen Trainer einer Jugendmannschaft beim SV Erzhausen. Die klassische „Wer-kann-bei-uns-ein-Spiel-pfeifen - Geschichte“. Zwei Jahre lang leitete er SVE-intern Kleinfeldspiele der D- und E-Jugend, was ihm großen Spaß bereitete. Trotz Problemen mit einem Trainer beim ersten Spiel blieb Philipp dennoch am Ball. Letztendlich besuchte Philipp dann den Neulingslehrgang und wurde geprüfter Schiedsrichter.

Sein erstes offizielles Spiel

leitete er in Wixhausen und wurde dabei von Torben Nothnagel gecoacht. Seitdem hat Philipp rund 110 Spiele gepfiffen und ist seit Sommer 2024 auch als Assistent aktiv – sowohl in der Gruppenliga als auch in der Junioren-Hessenliga. Selbst leitet er Spiele bis zur B-Jugend-Gruppenliga. Zu seinen besonderen Einsätzen zählen ein Spiel von Türk Wiesbaden vor 400 Zuschauern mit Radiobereichterstattung bei Til Waskowitz sowie das B-Jugend-Kreispokalfinale in Eberstadt.

Seitdem Philipp Schiedsrichter ist, tritt er auch als Spieler anders auf und wirkt beruhigend auf seine Mannschaftskollegen ein. Diese Erfahrungen haben ihn selbstständiger, aufnahmefähiger und reifer gemacht – eine echte Charakterentwicklung. Ein Coaching hat er bisher noch nicht erhalten. Zu seinen Stärken zählt seine läuferische Fähigkeit und seine Erfahrung, die er ja schon vor dem Neulingslehrgang sammeln konnte. Lediglich beim Geben von Signalkarten sieht er noch Verbesserungspotenzial. Sein Ziel ist es, in den Aktivenbereich zu kommen – der Spaß steht für ihn dabei im Vordergrund. Philipp ist stolz, Teil des

Förderkaders zu sein. Als Vorbild nennt er Deniz Aytekin, dessen Ausstrahlung und Auftreten ihn beeindruckten.

Philipp wohnt in Erzhausen und kommt aus einer Fußballerfamilie. Sein Vater ist ehemaliger Spieler in Erzhausen und Egelsbach und auch sein kleiner Bruder spielt aktiv Fußball. Er ist großer Fan der Darmstädter 98er und besucht regelmäßig Spiele im Stadion – oft mit seinem Schiedsrichterausweis. Derzeit besucht Philipp die zehnte Klasse der Albrecht-Dürer-Schule in Weiterstadt. Nach dem Abschluss plant er entweder eine Ausbildung oder ein Fachabitur – bevorzugt in Richtung Elektronik oder Mechatronik, was ihn besonders interessiert, da sein Großvater Elektroniker war. In seiner Freizeit ist Philipp begeisterter Darts-Spieler und spielt dies gerne mit seinen Freunden. Gerne auch in Kombination mit gesellschaftlichen Abenden beim Grillen. Außerdem ist Philipp sehr sportbegeistert und probiert besonders im Urlaub gerne auch andere Sportarten aus. Einmal, weil es Spaß macht, und andererseits, weil es so extrem leicht ist, neue Kontakte zu knüpfen.

Neues aus der Vereinigung

Ausgeschiedene Schiedsrichter

Im dritten Quartal dieses Jahres haben uns folgende Schiedsrichter verlassen: Shan Akacha (TSG 1846 Darmstadt), Luca Bauer (SV Traisa), Moritz Kolb (SG Arheilgen) und David Santl (SV Germ. Eberstadt).

Neue Schiedsrichter

Im dritten Quartal sind keine neuen Schiedsrichter zu uns gestoßen.

Bestrafungen

In den vergangenen Monaten

mussten wegen unentschuldigtem Fehlen auf den Pflichtsitzungen oder aufgrund kurzfristiger, unzureichend begründeter Spielrückgaben erfreulich wenig Strafen ausgesprochen werden: Juli: keine, August: keine und September: 60 Euro.

Redaktionsschluss für die 123. Ausgabe (Februar 2026)

Beiträge, die für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden sollen, müssen der Redaktion bis zum 3. Januar vorliegen

(michael-imhof@t-online.de).

Geburtstage

Aus Gründen des Datenschutzes weisen wir darauf hin, dass Mitglieder des Freundeskreises, die im Schiedsrichter-Journal im Zusammenhang mit ihren Geburtstagen nicht genannt werden möchten, jederzeit die Möglichkeit haben, dies der Redaktion gegenüber schriftlich zu erklären. Die angegebenen Geburtstage betreffen ausschließlich Vereinsmitglieder.

MI



Das Team des B-Jugend Pokalfinales, v.l.n.r.: Bela Wolf (SV Traisa), Emre Aktas (SVS Griesheim), Philipp Pulter (SV Erzhausen). Gesehen von Lukas Tauber am 30.09.2025 in Eberstadt.

Im Anhang zu dieser Ausgabe finden Sie die Hallenregeln 2025/2026



„So nicht!“ Finn Kostial, gesehen bei der TSG 46 Darmstadt von Emre Aktas.



Torben Nothnagel (TSG Wixhausen), gesehen bei SVS Griesheim am 09.08.2025 von Emre Aktas.



Til Lange (TSV 1926 Mengersberg), gesehen Ende September bei Viktoria Griesheim von Emre Aktas.

Unsere Schiedsrichter: Romano Schmid (TSV Braunshardt)

Maurice Gotta



Romano ist seit Januar 2017 als Schiedsrichter aktiv und hat seither knapp 500 Spiele geleitet. Schon vor 2017 hatte Romano immer mal wieder den Gedanken gehabt, Schiedsrichter zu werden, da er in seiner Zeit als Jugendspieler oft mit den Leistungen der Schiedsrichter unzufrieden war. Aufgeschoben ist allerdings nicht aufgehoben. Sein damaliger Ausbildungsleiter bei Merck – zugleich Jugendleiter beim TSV Braunshardt – sprach ihn an und motivierte ihn zur Teilnahme am Lehrgang. Seitdem ist Romano mit großer Leidenschaft dabei.

Begonnen hat er in der Jugend und ist mittlerweile bis in die Kreisliga A aufgestiegen. Sein Ziel ist es, irgendwann mal in der Kreisoberliga zu pfeifen. Besonders stolz ist er auf seine ruhige und souveräne Art auf dem Platz, die auch immer wieder Anerkennung bei den Spielern findet. Er lässt viel Körperkontakt zu und verfolgt eine eher großzügige Linie. Das führt manchmal auch zu Problemen was seiner Meinung nach auch mit der veränderten Spielweise, nämlich weniger körperlich, der neuen

Generation zusammenhängt.

Romano hat als Schiedsrichter schon Einiges erlebt und ist durch seine Erfahrungen deutlich stressresistenter geworden – insbesondere bei hitzigen Derbys wie dem Zimmerner Derby oder dem Derby Bensheim gegen Heppenheim in der B-Jugend. Ein Highlight seiner Laufbahn wäre ein Spiel im TSV Braunshardt-Gespann mit Dennis Rapp und Mohammed Abdel-Lah. Obwohl er bisher noch nie als Assistent eingesetzt wurde, würde er sich sehr darüber freuen. Auch eine Beobachtung wäre für ihn ein willkommener Schritt zur Weiterentwicklung. Romano war zuvor mehrere Jahre Jugendtrainer und Jugendleiter beim TSV Braunshardt, musste diese Ämter jedoch aus beruflichen Gründen abgeben. Aktuell hilft er aber, soweit es die Zeit zulässt, als Ordner oder im Verkauf des TSV. Natürlich hielt es sich zum Zeitpunkt des Interviews für dieses Porträt auch beim TSV auf. Beruflich ist er als Ingenieur bei Merck tätig. Zu Beginn als ausgebildeter Chemielaborant. Anschließend studierte er noch weiter und darf nun einen Bachelor in Verfahrenstechnik und zusätzlich einen Master in Industrial Engineering sein Eigen nennen. Bachelor und Master jeweils berufsbegleitend zusätzlich zum normalen Joballtag. Als aktiver Spieler war Romano ausgebildeter Vorstopper und später Torwart. Bis 2018 spielte er beim TSV Braunshardt aktiv. Ursprünglich stammt er aus Eisenhüttenstadt, spielte beim FSV Dynamo Eisenhüttenstadt und ist Fan von Energie Cottbus. Cottbusser Auswärts-

spiele in der Region wie in Mannheim oder Wiesbaden besucht er regelmäßig. Vielleicht funktioniert es ja mit dem Cottbuser Aufstieg und Romano kann mal einen Cottbusser Auftritt am Böllenfalltor besuchen. Romano ist 35 Jahre alt und wohnt in Braunshardt, nur knapp 200 Meter vom Sportplatz entfernt. Wie schon erwähnt, kommt Romano ursprünglich aus Eisenhüttenstadt, ist für seine Ausbildung aber nach Braunshardt gezogen. Er spielt leidenschaftlich Schach – war als Jugendlicher sogar Stadtmeister – und taucht regelmäßig in Ägypten nach Safaga, wo er diesen Herbst bereits zum 20. Mal Urlaub macht. Dort taucht er nicht nur regelmäßig, sondern reinigt zusammen mit anderen Tauchern auch die dortigen Hausriffe. Bei solchen Reinigungen kommt schnell mal eine ganze LKW-Ladung Müll zusammen. Er besitzt aktuell einen Tauchschein und möchte demnächst einen erweiterten Tauchschein mit Rettungsausbildung machen.

Ein weiteres Hobby ist das Motorradfahren. Im Sommer sind seine Samstage oft für Touren durch den Odenwald blockiert. Auch die ein oder andere Spielleitung verbindet er gerne mit Motorradtouren. Spiele in Finkenbachtal oder Rothenberg eignen sich hier ideal.

Abschließend möchte er erwähnen, dass das Schiedsrichterwesen das schönste Hobby der Welt ist – und ein unschätzbbarer Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, was er nur jedem empfehlen kann.



Besuchen Sie uns online!
www.udessternapotheke.de



- Click & collect
- Online besser erreichbar:
Chat, Shop und Rezeptvorbestellung
- Nutzen Sie auch unseren Lieferservice!*
- Pharmazeutische Beratung
ist bei Lieferungen garantiert!

* Bei Verfügbarkeit ist eine Lieferung am selben Werktag
nach Bestellung bis 16 Uhr möglich!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
oder Ihre Bestellung –
Ihre Dr. Miriam und Dr. Christian Ude

Mo–Fr 8:00 – 18:30 Uhr
Sa 9:00 – 14:00 Uhr

STERN APOTHEKE
Dr. Christian Ude e.K.
Frankfurter Straße 19
64293 Darmstadt
Haltestelle Pallaswiesenstraße
Telefon 06151 79147
www.stern-apotheke-darmstadt.de



**Offizieller
Partner
und Lieferant**





Florian Wolf (Spvgg. Seeheim-Jugenheim) braucht Doc's Pflege sicher nicht, aber seine aufmerksame Pflegearbeit von der Seitenlinie aus trägt dagegen sicher zu einem gelungenen Fußballspiel bei. Gesehen bei TuS Hornau am 07.09.2025 von Emre Aktas.



Ruhige, klare Ansprache. So strahlt man Ruhe und Sicherheit aus. Emre Aktas (SVS Griesheim), gesehen bei Germ. Eberstadt Ende September von Lukas Tauber.



Gemeinsam allen gewachsen.



sparkasse-darmstadt.de

Gerade jetzt ist Zusammenhalt wichtiger denn je. Darum machen wir uns für die stark, die sich für die Gemeinschaft stark machen.

Gemeinsam
allen
gewachsen



Sparkasse
Darmstadt

Hallenregeln für die Saison 2025/2026

A Allgemeine Richtlinien

1. 1. Ausschließliche Gültigkeit

Die Hallenturniere werden ausschließlich nach den Bestimmungen des Hessischen Fußball-Verbandes durchgeführt. Etwaige Sonderbestimmungen der Veranstalter sind ungültig. Anmerkung: Es gibt **keine** „Freundschaftsspielregeln“ gerade im Bereich der Regel 12!

1. 1. Kontrollaufgaben des Schiedsrichters

Zu Beginn jedes Turniertages ist vom Schiedsrichter vor dem ersten Spiel jeder Mannschaft eine Pass- (keine Gesichts-) und Ausrüstungskontrolle durchzuführen. Ebenso sind zu Beginn jedes Turniertages Platzaufbau und Spielbälle zu kontrollieren (insbesondere die Tornetze und die oft verwirrenden, verschiedenfarbigen Linien).

1. 1. Spielbericht

Für jede teilnehmende Mannschaft ist ein Turnierspielberichtsbogen zu führen, der auf der Vorderseite von einem verantwortlichen Betreuer leserlich zu unterschreiben ist. Der Schiedsrichter hat dort unmittelbar nach jedem Spiel dieser Mannschaft das Ergebnis und eventuelle Vorkommnisse einzutragen. Die Nutzung des elektronischen Spielberichts ist je nach Turnier möglich.

Feldverweise werden auf dem Bogen zwar kurz vermerkt (mit z.B. „*Feldverweis für Nr.X – Sonderbericht folgt*“), aber nicht näher erläutert. Der Schiedsrichter kündigt einen Sonderbericht an, in dem er den Vorfall ausführlich schildert. Diesen Bericht schickt er dann an den Klassenleiter. Die Turnierspielberichte schickt die Turnierleitung nach dem Ende der Veranstaltung an den Klassenleiter. Das ist nicht die Aufgabe des Schiedsrichters (s. Satzung des HFV, Anhang). Bei Feldverweisen wegen Handspiels reicht ein Vermerk auf dem Spielbericht. Ein eigenständiger Sonderbericht ist nicht erforderlich. Ansonsten nochmals der Hinweis, dass Eintragungen nur vom Schiedsrichter im Spielbericht vorgenommen werden. Weder die Turnierleitung noch Vereinsangehörige (Trainer, Betreuer, Spieler) haben das Recht, im Spielbericht Eintragungen vorzunehmen.

1. 1. Vergehen zwischen zwei Turnierspielen

Nimmt der Schiedsrichter zwischen zwei Turnierspielen ein Vergehen eines Spielers wahr, das während eines Spieles zu einem Feldverweis mit Rot geführt hätte, kann regeltechnisch kein Feldverweis ausgesprochen werden. Es ist lediglich ein Vermerk im Spielbericht möglich, in dem ein Sonderbericht angekündigt wird.

Gemäß einer Absprache mit dem Kreisfußballausschuss wird im Kreis Darmstadt jedoch der Feldverweis ausgesprochen, der betreffende Spieler darf am gesamten Turnier nicht mehr teilnehmen. Voraussetzung: Das Vergehen erfolgt nicht nach dem letzten Turnierspiel der Mannschaft, der der „Sünder“ angehört.

B Spielzeit

1. 1. Seitenwechsel

Es ist inzwischen bei vielen Turnieren üblich, dass das Spiel nur noch aus einer Halbzeit besteht, so dass kein Seitenwechsel mehr erfolgt. Vor Turnierbeginn wird festgelegt, welche Mannschaft Anstoß hat. (Z.B. kann festgelegt werden, dass die auf dem Spielplan jeweils erstgenannte Mannschaft immer in einer bestimmten Spielhälfte beginnt und Anstoß hat.)

1. 1. Zeitnahme

Der Schiedsrichter pfeift das Spiel an, die Turnierleitung nimmt üblicherweise die Zeit und gibt bei Spielende bzw. zur Halbzeit ein Zeichen, dass das Spiel bzw. die Halbzeit zu Ende ist.

1. 1. „Timeout“

Der Schiedsrichter soll bei längeren Unterbrechungen (Verletzungen, Aussprache persönlicher Strafen) die Zeit anhalten lassen. Er gibt dazu der Turnierleitung ein vereinbartes Zeichen, i.a. ein aus beiden flachen Händen gebildetes "T". Nach einer solchen Unterbrechung gibt er das Spiel dann mit einem Pfiff wieder frei.

C Spielfeld

1. 1. Spielfeldmarkierungen

Es gelten die Markierungen für Hallenhandballspiele, insbesondere muss eine Mittellinie vorhanden sein. Die Handballwurfkreise (durchgezogene Linie) übernehmen in der Regel die Rolle des Torraumes **und** des Strafraumes.

1. 1. Tore

Es wird auf Handballtore gespielt, jedoch können auch 5 m breite und 2 m hohe Kleinfeldtore verwendet werden. Die Tore müssen unbedingt kippsicher verankert sein. Andernfalls kann das Turnier unter keinen Umständen beginnen.

1. 1. Strafstoßmarke

Strafstoße werden vom 7 m-Punkt aus geschossen, von dem aus beim Handball die Strafwürfe erfolgen. Werden Kleinfeldtore verwandt, kann die Turnierleitung vor Turnierbeginn auch festlegen, dass aus 8 m Entfernung geschossen wird.

1. 1. Eckstoßmarke

Eckstoße werden von den Punkten ausgeführt, an denen sich die Seiten- und Torlinien schneiden. Es werden keine Eckfahnen aufgestellt.

1. 1. Bande

Es kann, je nach baulichen Gegebenheiten der Halle, auf einer oder auch auf beiden Spielfeldseiten mit Bande gespielt werden.

1. 1. Spielball

Soweit irgend möglich ist ein Hallen- bzw. Filzball zu verwenden. Ein Futsalball ist auch zulässig.

D Spielregeln

1. 1. Zahl der Spieler

Eine Mannschaft besteht aus höchstens elf Spielern. Je nach Spielfeldgröße dürfen davon außer dem zwingend vorgeschriebenen Torwart noch bis zu fünf Feldspieler gleichzeitig auf dem Spielfeld sein.

"Fliegendes" Auswechseln, also ein Spielerwechsel während des laufenden Spieles ohne Benachrichtigung des Schiedsrichters, ist erlaubt. Der Wechsel muss im Bereich der Mittellinie erfolgen, sofern es die baulichen Gegebenheiten der Halle zulassen. Bei einem Seitenwechsel der Mannschaften sollten auch die Ersatzbänke gewechselt werden, so dass sich die Auswechselspieler einer Mannschaft immer am Rand der eigenen Spielhälfte in der Nähe der Mittellinie befinden.

Bei Verstößen gegen die Wechselbestimmungen, sowie wenn eine Mannschaft einen Spieler zu viel auf dem Feld hat, ist auf einen Wechselfehler zu erkennen. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und spricht gegen die fehlbare Mannschaft eine zweiminütige Zeitstrafe aus. Es handelt sich nicht um eine personenbezogene Strafe, sondern um eine Mannschaftsstrafe. Die Mannschaft muss in Unterzahl spielen, ohne dass aber ein spezieller Spieler benannt wird, der die Strafe absitzen muss. Nach einem Wechselfehler wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß dort fortgesetzt, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.

Durch einen Torerfolg des Gegners wird die durch den Wechselfehler erfolgte Reduzierung aufgehoben, die Mannschaft darf sich wieder um einen Spieler ergänzen.

Ein Spieler darf das Spielfeld bei seiner Auswechslung nur dann an anderer Stelle verlassen als dort, wo der Ersatzspieler es betritt, wenn er erkennbar verletzt ist. Auch der Torwart kann "fliegend" gegen einen anderen Torwart gewechselt werden.

Der Schiedsrichter sollte bei Verstößen gegen diese Wechselbestimmungen nicht zu kleinlich reagieren, da sie oft ohne unsportliche Absicht geschehen. Hier ist zunächst ein Hinweis an die Bank angebracht. Ebenso ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der Ersatzspieler das Spielfeld schon betritt, wenn der Spieler, den er ersetzen soll, noch 2 bis 3 m im Feld ist, sofern der Wechsel abseits vom Spielgeschehen stattfindet.

Jugend: In unteren Mannschaften darf nicht mehr als ein Spieler eingesetzt werden, der im vorangegangenen Pflichtspiel in der nächsthöheren Mannschaft in der gleichen Altersklasse gespielt hat. Diese Regelung zielt auf die Hallenrunde der Jugend: Mit einem Pflichtspiel ist der vorangegangene Spieltag derselben Altersklasse gemeint: An einem Spieltag kann also nur ein Jugendlicher in einer unteren Mannschaft derselben Altersklasse eingesetzt werden, der am vorangegangenen Spieltag in einer höheren Mannschaft dieser Altersklasse zum Einsatz kam. Das kann natürlich nur der zuständige Klassenleiter kontrollieren. Nehmen an ein und demselben Turnier zwei Mannschaften eines Vereins teil, darf jeder Spieler sowieso nur einer dieser Mannschaften angehören und nicht auch für die andere zum Einsatz kommen.

1. 1. Feldverweis auf Zeit

Ein Spieler kann während eines Spieles einmalig für die Dauer von zwei Minuten des Spielfeldes verwiesen werden. Im weiteren Verlauf des Spieles ist eine Verwarnung gegen diesen Spieler nicht mehr möglich. Er kann als persönliche Strafe nur noch den Feldverweis erhalten.

Die Mannschaft des fehlbaren Spielers darf sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach zwei Minuten. Das heißt insbesondere, dass eine Mannschaft, wenn außer dem Feldverweis noch ein Strafstoß verhängt und dieser zum Torerfolg verwandelt wurde, nur für die Zeit der Strafstoßausführung in Unterzahl war. Die Mannschaft darf sich auch mit dem auf Zeit des Feldes verwiesenen Spieler wieder ergänzen, selbst dann, wenn die Ergänzung aufgrund eines Torerfolges des Gegners vor Ablauf der Zeitstrafe zustande kommt.

Ein Feldverweis mit gelb-roter Karte ist in der Halle nicht möglich.

Die Zeitnahme im Zusammenhang mit persönlichen Strafen ist Sache des Schiedsrichters.

1. 1. Feldverweis

Wird ein Spieler mit Rot des Feldes verwiesen, so ist er für das gesamte Turnier gesperrt. Falls die Turnierleitung eine andere Entscheidung trifft, leitet keiner der angesetzten Schiedsrichter mehr ein weiteres Spiel. Nach Abrechnung der bis dahin fälligen Spesen erfolgt die geschlossene Abreise. (Bei einem solchen Verhalten einer Turnierleitung ist der KSA unbedingt zu informieren.)

Die Mannschaft des hinausgestellten Spielers kann sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach Ablauf von drei Minuten.

1. 1. Spielabbruch

Wird eine Mannschaft durch einen Feldverweis (Zeitstrafe oder Rot) auf zwei Spieler reduziert, so ist das Spiel abubrechen. Das gilt auch, wenn die Reduzierung auf zwei Spieler durch einen Wechselfehler zustande kommt. Es gelten die Bestimmungen für die Spielwertung bei verschuldetem Spielabbruch. Die Punkte fallen dem Gegner zu.

1. 1. Torwart

Jede Mannschaft muss während der gesamten Spielzeit einen als Torwart gekennzeichneten Spieler auf dem Feld haben. Verstöße gegen diese Bestimmung werden als Wechselfehler bestraft.

Der Torwart darf seinen Strafraum nur zur Abwehr des Balles verlassen. Sinn

und Geist dieser Regel ist es, das Mitstürmen des als Torwart „verkleideten“ fünften Feldspielers zu verhindern. Sobald der Schiedsrichter erkennt, dass ein Torwart sich in das Angriffsspiel seiner Mannschaft einschaltet, wird das Spiel unterbrochen und mit einem indirekten Freistoß gegen den Torwart am Ort des Vergehens fortgesetzt, d.h. dort, wo er mitstürmt, wo mithin auch der Ball ist. Der Torwart ist dafür nicht zu verwarnen.

Es liegt im Ermessen des Schiedsrichters, was als Mitstürmen zu werten ist. Im Rahmen der Abwehrarbeit darf der Torwart seinen Strafraum verlassen und auch einen Angriff seiner Mannschaft durch einen Pass in Richtung des gegnerischen Tores einleiten. Als Angriffsspielzug zu wertende Spielkombinationen oder Dribblings des Torwarts außerhalb seines Strafraumes sind dagegen nicht zulässig. Bei entsprechend zurückhaltender Anwendung dieser Regelauslegung sollte es gelingen, die Kritik an vermeintlichen Fehlentscheidungen in Grenzen zu halten. Im Zweifel sollen die Schiedsrichter für den Torwart entscheiden.

1. 1. Schienbeinschützer

Im Jugendbereich ist das Tragen von Schienbeinschützern in der Halle zwingend vorgeschrieben, im Aktivenbereich gibt es eine solche Vorschrift nicht.

1. 1. Schuhe/Schmuck

Die Schuhe der Spieler dürfen keine Stollen, Leisten oder Absätze haben und müssen so beschaffen sein, dass sie keine Verletzungsgefahr für einen anderen Spieler darstellen.

Die Sohlen der Schuhe sollen abriebfest sein. Allerdings kann der Schiedsrichter keinem Spieler aus diesem Grund die Teilnahme verweigern. Das kann nur die Turnierleitung.

Das Spielen ohne Schuhe ist nicht gestattet.

Auch in der Halle ist das Tragen jeglichen Schmucks nicht gestattet. Hierauf hat der Schiedsrichter bereits bei der Passkontrolle hinzuweisen. Sollte ein Spieler trotzdem Schmuck tragen, ist dieser vom Feld zu schicken, um diesen auszuziehen. Eine Verwarnung ist nur im Wiederholungsfall notwendig.

1. 1. Abseits

Die Abseitsregel ist aufgehoben.

1. 1. Strafstoß

Ein Strafstoß wird vom Siebenmeterpunkt ausgeführt. Mit Ausnahme des den Strafstoß ausführenden Spielers und des Torwarts müssen alle übrigen Spieler außerhalb des Strafraumes auf dem Spielfeld, mindestens 3 m vom Ausführungsort entfernt (also nicht unbedingt hinter der gestrichelten Linie) und hinter dem Ball sein. Der Schütze kann einen beliebig langen Anlauf nehmen, der Schiedsrichter kann lediglich an seine Sportlichkeit appellieren.

1. 1. Freistöße

Alle Freistöße sind indirekt auszuführen. Deshalb braucht der Schiedsrichter auch kein Handzeichen zu geben.

Freistöße im eigenen Straf- bzw. Torraum können an einem beliebigen Ort innerhalb dieses Raumes ausgeführt werden. Zur Freistoßausführung im gegnerischen Straf- bzw. Torraum wird der Ausführungsort auf die Teilkreislinie zurückgelegt. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

1. 1. Anstoß

Beim Anstoß sowie bei der Ausführung von Freistößen und Eckstößen müssen die Spieler der gegnerischen Mannschaft mindestens 3 m vom Ball entfernt sein. Der Ball ist nach vorne zu spielen. Er ist im Spiel, wenn er sich bewegt.

Aus einem Anstoß kann ein Tor nicht direkt erzielt werden.

1. 1. Abstoß

Hat der Ball die Torauslinie überschritten, nachdem er zuletzt von einem Angreifer berührt worden war, darf ihn **nur** der Torwart durch Werfen, Rollen oder Abstoß wieder ins Spiel bringen.

Der Ball ist erst wieder im Spiel, wenn er den Straf- bzw. Torraum ins Spielfeld hinein verlassen hat. Unter Beachtung der Vorteilsbestimmung darf sich bei der Ausführung des Abstoßes kein gegnerischer Spieler im Straf- bzw. Torraum aufhalten, bevor der Ball im Spiel ist. Die Gegner brauchen jedoch keinen besonderen Abstand vom Ball einhalten, wenn der Abstoß weniger als 3 m innerhalb des Straf- bzw. Torraumes ausgeführt wird. Der Ball darf in diesem Fall die Mittellinie nicht überschreiten, ohne dass er von einem anderen Feldspieler berührt wurde. Überquert er die Mittellinie ohne eine solche weitere Berührung, erhält die gegnerische Mannschaft von diesem Punkt aus einen indirekten Freistoß zugesprochen.

Diese Bestimmung gilt auch für **jedes** andere Abspiel des Torwarts aus dem laufenden Spiel heraus (egal ob mit der Hand oder mit dem Fuß), wenn er den Ball zuvor kontrolliert gehalten hat. Darunter versteht man das Fangen mit der Hand. Der Torwart darf dann also auch nicht mit dem Ball am Fuß über die Mittellinie stürmen, ohne dass ihn vorher ein anderer Feldspieler berührt hat. Stoppt der Torwart dagegen den Ball aus dem laufenden Spiel heraus mit einem anderen Körperteil als der Hand (oder dem Arm...), darf er ihn ohne weitere Berührung über die Mittellinie spielen.

1. 1. Torerzielung

Tore – ausgenommen Eigentore – können grundsätzlich nur aus der gegnerischen Hälfte erzielt werden.

Von einem Eigentor wird an dieser Stelle gesprochen, wenn ein Verteidiger den Ball vor Überschreiten der Torlinie zuletzt berührt hat. Es spielt dabei keine Rolle, ob diese Berührung kontrolliert erfolgte oder nicht.

1. 1. Eckstoß

Aus einem Eckstoß kann ein Tor direkt erzielt werden. Ein Eckstoß ist auch dann zu verhängen, wenn der Ball vom Torwart ins Toraus gelenkt wurde. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

1. 1. Torwartzuspielregel

Nach "Ballkontrolle" durch den Torwart (Definition s. unter Punkt 12) darf der Ball auch in diesen Altersklassen die Mittellinie nicht ohne vorherige **Mitspielerberührung** überschreiten. Tut er dies dennoch, ist unter Beachtung der Vorteilsbestimmung ein indirekter Freistoß zu verhängen.

Die Torwartzuspielregel ist in allen Jugend-Altersklassen in Kraft und wie im Aktivenbereich zu handhaben.

Aktive: Wenn ein Feldspieler den Ball absichtlich seinem Torwart mit dem Fuß zuspielt, ist es diesem untersagt, den Ball mit den Händen zu berühren. Das gilt auch, wenn er den Ball, nachdem er im Seitenaus war, von einem Mitspieler zugerollt bekommt. Verstöße gegen diese Regel werden mit einem indirekten Freistoß auf der Straf- bzw. Torraumlinie bestraft.

1. 1. Einrollen

Verlässt der Ball das Spielfeld über die Seitenauslinie, so ist er von der Mannschaft durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen, die den Ball nicht zuletzt berührt hat. Der den Ball einrollende Spieler muss dazu das Gesicht dem Spielfeld zuwenden und den Ball mit einer oder beiden Händen durch Rollen ins Spiel bringen. Der Spieler darf also nicht mit dem Rücken zum Spielfeld stehen und den Ball durch die Beine rollen. Er darf den Ball nicht werfen oder die Linie übertreten.

Die gegnerischen Spieler müssen beim Einrollen wie beim Freistoß einen Abstand von 3 m einhalten.

1. 1. Hallendecke

Berührt der Ball die Hallendecke, wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß direkt unterhalb des Berührungspunktes fortgesetzt. Diesen führt die Mannschaft aus, die den Ball nicht an die Decke geschossen hat.

Zur Hallendecke gehören im Sinne dieser Bestimmung auch alle an der Decke angebrachten oder von ihr herabhängenden Gegenstände wie Basketballkörbe, Ringe oder Seile sowie, wenn mit Bande gespielt wird, an der Wand herabhängende Tauen oder an der Wand befestigte Sprossenwände, es sei denn, sie sind mit Weichböden gesichert. Dann wird weitergespielt, wenn der Ball die Matten berührt, da den Spielern keine Verletzung droht.

Wenn der Ball von der Decke direkt ins Tor geht, bevor der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen konnte, wird das Spiel mit Abstoß oder Eckstoß fortgesetzt, je nachdem, wer den Ball an die Decke geschossen hat. Allerdings wird der Schiedsrichter das Spiel in der Regel bereits dann unterbrechen, wenn der Ball die Decke berührt, so dass eine solche Situation kaum vorkommen wird.

1. 1. Spiel mit Bande

Ob die Spiele mit oder ohne Bande durchgeführt werden, hängt von der Hallenbeschaffenheit ab. Geht der Ball über die Bande ins Seitenaus, ist er durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen.

Falls die Hallenwand als Bande dient, ist der Ball als im Aus zu betrachten, wenn er die Wand über einer bestimmten markierten Höhe (z.B. 2 bis 3 m, also oberhalb der Holzverkleidung) berührt. Auch hier wird der Ball durch Einrollen wieder ins Spiel gebracht.

1. 1. Abweichende Bestimmungen

Für Turniere der Bambinis erlässt der Kreisjugendausschuss gelegentlich abgeänderte Spielregeln. Darauf wird hier nicht eingegangen, da diese Turniere von der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt nicht besetzt werden.

E Spielwertung

1. 1. Spielwertung

Die Wertung der Spiele – insbesondere abgebrochener Spiele – ist Sache der Turnierleitung.

1. 1. Tore zugleich mit der Schlusssirene

Über die Gültigkeit eines zeitgleich mit der Schlusssirene erzielten Tores entscheidet allein der Schiedsrichter.

1. 1. Siebenmeterschießen

Muss ein Entscheidungsspiel durch Siebenmeterschießen entschieden werden, muss jede Mannschaft dem Schiedsrichter vor Beginn fünf Spieler nennen, die bis zur Entscheidung die Torschüsse ausführen.

Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes mit Rot des Feldes verwiesen waren, dürfen am Siebenmeterschießen nicht teilnehmen. Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes noch eine Zeitstrafe verbüßt haben, dürfen dagegen als Schützen benannt werden: Mit dem Schlusspfiff gilt die Zeitstrafe als verbüßt.

Wenn ein Siebenmeterschießen notwendig ist, um nach den Gruppenspielen eine endgültige Platzierung innerhalb der Gruppe zu erreichen, sind dem Schiedsrichter ebenfalls je fünf Spieler zu melden, die bis zur Entscheidung schießen. Lediglich Spieler, die im Laufe des Turniers bis dahin mit Rot des Feldes verwiesen worden sind, dürfen nicht gemeldet werden.

Erklärt ein Spieler, verletzungsbedingt nicht teilnehmen zu können, braucht er nicht anzutreten.

Die anwesenden Schiedsrichter sollten sich bei einem Siebenmeterschießen gegenseitig unterstützen und sich alle die Schützen und den jeweiligen Spielstand

notieren.

Analog zur Spielentscheidung durch Elfmeterschießen bei Spielen im Freien gilt auch in der Halle, dass eine Mannschaft die Anzahl ihrer Schützen reduzieren muss, wenn dies beim Gegner durch Feldverweis oder Verletzung während des Siebenmeterschießens der Fall ist.

F Allgemeines

1. 1. Spesenabrechnung

Es gilt die Spesenordnung des Hessischen Fußball-Verbandes:

Es wird die Zeitdauer des Spiels berechnet. Die Zeit beginnt mit dem Anstoß des ersten Spiels und endet mit dem Abpfiff des letzten Spiels. Bei früherer Abreise ist entsprechend weniger abzurechnen.

Je angefangener Stunde werden 10 € (Jugend) bzw. 15€ (Aktive) berechnet.

1. 1. Anreise

Die Schiedsrichter haben **mindestens** 45 Minuten vor Turnierbeginn am Spielort zu sein, um sich umzusehen und **eingehend** abzusprechen (untereinander und mit der Turnierleitung über den Spiel-Modus, usw.).

1. 1. Auftreten

Die angesetzten Schiedsrichter arbeiten als Team zusammen. Eventuelle Streitfragen werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Schiedsrichterkabine diskutiert und nicht vor der Turnierleitung oder mit Zuschauern.

Es wird erwartet, dass die Schiedsrichter die Gastfreundschaft des ausrichtenden Vereins nicht ausnutzen, indem sie durch übermäßigen Verzehr von Speisen und Getränken auffallen.

Die Schiedsrichter sollten nach Möglichkeit in einheitlicher Spielkleidung auftreten. Ein schwarzes Trikot gehört immer zur Grundausrüstung eines jeden Schiedsrichters.

1. 1. In der Ruhe liegt die Kraft

Da Hallenturniere gegenüber Spielen im Freien noch mehr Konzentration und Aufmerksamkeit verlangen, muss der Schiedsrichter auf ein Turnier gut vorbereitet sein.

Die Spiele sind schneller und oft auch hektischer als im Freien. Deshalb sollte der Schiedsrichter zunächst kleinlicher agieren und beruhigend auf die Spieler wirken. Indem er bei längeren Unterbrechungen die Zeit anhalten lässt, kann er viel Aggression aus dem Spiel nehmen.

Der Schiedsrichter sollte besonders aufmerksam mit der Vorteilsbestimmung umgehen, da sich gerade in der Halle die Spielsituationen sehr schnell ändern können.

Auch in der Halle bedingt die Verhinderung einer Torchance einen Feldverweis.

Genau wie im Freien müssen auch in der Halle verletzte Spieler das Feld verlassen, wenn Betreuer zur Behandlung das Spielfeld betreten haben.

Die Schiedsrichter sollten, wie schon aufgeführt, als Team auftreten. D.h. auch, dass in hektischen Situationen gerade an der Außenlinie und im Bereich der Auswechselbänke die momentan pausierenden Schiedsrichter den das Spiel leitenden Schiedsrichter unterstützen sollen. Auch pausierende Schiedsrichter sind befugt Tätlichkeiten, Vergehen gemäß Regel 12 und Vorkommnisse außerhalb des Spielfeldes in Form von Sonderberichten an den jeweiligen Klassenleiter zu melden. Auch eine Absprache in einer Spielruhe gemäß „einer Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und Assistent im Freien“ ist erlaubt, wenn so Vergehen im Rücken des Schiedsrichters sofort geahndet werden können. Auch hier gilt: „In der Ruhe und im Team liegen unsere Stärken!“

1. 1. Der besondere Fall

Wegen der Verhinderung einer Torchance erhält ein Spieler von Blau Feldverweis. Darüber erbost regt sich ein weiterer Spieler von Blau derart auf, dass er eine Zeitstrafe erhält. In Unterzahl wird dann gegen Blau ein Tor erzielt. Blau darf sich jetzt wieder ergänzen, d.h. der Spieler, der Feldverweis erhalten hat, darf ersetzt werden. (Er selbst darf natürlich nicht mehr am Turnier teilnehmen.) Die wegen Reklamierens ausgesprochene Zeitstrafe läuft weiter.

Ist also eine Mannschaft um mehr als einen Spieler reduziert, ist bei einem Torerfolg des Gegners nur die zuerst ausgesprochene Strafe aufgehoben – die nächste Strafe erst beim nächsten Torerfolg des Gegners oder nach vollständigem Ablauf der Strafzeit.

1. 1. Hinweis

Kurzfristige Änderungen dieser Bestimmungen können sich gegebenenfalls dadurch ergeben, dass DFB oder Verband die Hallenregeln ändern, wenn einige Turniere bereits gespielt sind. Kreisintern erfolgen für die kommende Hallensaison jedoch keine weiteren Anpassungen. *TB*